

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 569.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Druckerei: Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion: Telephon 1272. Eing. Nr. 2744/1905.
Verlagspreis: 1. Klasse 1.20 M., 2. Klasse 1.00 M., 3. Klasse 0.80 M. (Postgebühren).
Abonnement: 1. Klasse 12.00 M., 2. Klasse 10.00 M., 3. Klasse 8.00 M. (Postgebühren).
Anzeigen: 1. Klasse 1.00 M., 2. Klasse 0.80 M., 3. Klasse 0.60 M. (Postgebühren).
Anzeigen: 1. Klasse 1.00 M., 2. Klasse 0.80 M., 3. Klasse 0.60 M. (Postgebühren).

Erste Ausgabe

Angegebener Preis 1. b. gebundene Ausgabe 1.20 M., 2. b. gebundene Ausgabe 1.00 M., 3. b. gebundene Ausgabe 0.80 M. (Postgebühren).
Angegebener Preis 1. b. gebundene Ausgabe 1.20 M., 2. b. gebundene Ausgabe 1.00 M., 3. b. gebundene Ausgabe 0.80 M. (Postgebühren).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion: Telephon 1272. Eing. Nr. 2744/1905.
Verlagspreis: 1. Klasse 1.20 M., 2. Klasse 1.00 M., 3. Klasse 0.80 M. (Postgebühren).
Abonnement: 1. Klasse 12.00 M., 2. Klasse 10.00 M., 3. Klasse 8.00 M. (Postgebühren).
Anzeigen: 1. Klasse 1.00 M., 2. Klasse 0.80 M., 3. Klasse 0.60 M. (Postgebühren).
Anzeigen: 1. Klasse 1.00 M., 2. Klasse 0.80 M., 3. Klasse 0.60 M. (Postgebühren).

Dienstag, 5. Dezember 1905.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstr. 14.
Telephon: Amt V Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die Afrika-Bahn im Reichstage.

Es war eine erfrischende Abwechslung, daß am Sonnabend auf die zweitägigen Erörterungen über die Fleischsteuerung, bei denen sachlich Neues oder Bedeutsames schließlich schlechterdings nicht mehr gesagt und nicht mehr erwartet werden konnte, die erste Lesung des Nachtragsatzes über die Bahn Südriverbüch-Rubub folgte. Die Vorlage, die die Summe von 5 Millionen und 50 000 Mark fordert, zwingt nicht nur zu einer grundsätzlichen Stellungnahme zu unserer gesamten Kolonialpolitik, weil sie erneut vor die Entscheidung stellt, ob man die Vorbedingungen zu einer günstigen Entwicklung unserer Kolonien bieten oder die Kolonien überhaupt aufgeben will, sondern stellt auch eine treffliche Illustration des mit den Landgesellschaften bisher verbundenen Gläubers dar. Daß der Bau der projektierten Bahn dringlich ist, bedarf kaum noch des Beweises. Die einschlägigen Verhandlungen gehen bis auf das Jahr 1892 zurück, und wenn jetzt im Schutzgebiete nicht wieder einmal die Hinderperst ausgebrochen wäre, die die Tötung aller Jugendlichen notwendig macht, wäre der alte Schiedrind vielleicht noch manches Jahr weitergegangen.

Die Verhandlungen über den Bahnbau wurden zunächst mit dem Karas-Homa-Syndikat und dann mit ihrer Rechtsnachfolgerin, der South-West African Territories limited Co, geführt. Wenn man aber bedenkt, daß hier zur Förderung unserer Kolonie wiederum eine nicht unbedeutende Summe aufgewendet wird, dann müßte es als selbstverständlich ergehen, daß diese Mittel nicht etwa der fremden Gesellschaft und der auf gleichgearteter wirtschaftlicher Auffassung beruhenden deutschen „Kolonialgesellschaft für Südwestafrika“ in der Verwirklichung des Geländes diesen Gesellschaften zugute kommen. Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages hat deshalb eine Resolution eingebracht, nach welcher der Reichstagler erachtet wird, unversichtlich Maßregeln zu treffen, die geeignet sind, dem Reiche einen angemessenen Anteil an der durch den Bahnbau zu erwartenden Verwirklichung des Landes der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika und der South-West African Territories limited Co zu sichern.

Die Erörterung im Reichstage entbehrte schon deshalb nicht des Reizes, weil das Haus zum ersten Male Gelegenheit hatte, den Nachfolger Dr. Stübli's, Erbpriester Hohenlohe-Langenburg, bei seinem ersten rednerischen Auftreten zu beobachten. Der künftige „Staatssekretär des Reichscolonialamts“ hinterließ einen außerordentlich sympathischen Eindruck. Voraussetzend, daß er mit Rücksicht auf seine kurze Tätigkeit im Amte die Verteidigung der Einzelheiten des Entwurfs seinen Kommissaren überlassen müsse, erwies er die Notwendigkeit des Bauplanes namentlich vom militärischen Standpunkte aus und er erntete lebhaften Beifall, als er, was leider bisher am Bundesratsstische so ziemlich vergessen worden war, mit warmer Anerkennung von der Tapferkeit und aufopfernden Hingabe unserer in Südwestafrika kämpfenden Soldaten sprach. Von den Parteien des Hauses kam zunächst das Zentrum zum Wort, namens dessen Abg. Erzberger eine Reihe von Bedenken vorbrachte; das Zentrum hält es auch hier wieder für angemessen, seine Stellung zur Frage in der ersten Lesung der Vorlage noch nicht festzulegen. Mit Recht konnte aber ein späterer Redner dem Zentrum zurufen: eine ablehnende Haltung wird das Zentrum vor seinen Wählern nicht verantworten können! Natürlich nahm auch hier wieder die Sozialdemokratie eine ablehnende Haltung ein, während die Abgg. v. Böhlendorff-Kölpin (sonst.), Graf v. Arnim (Rp.) und Abg. Semler (nl.) mit großer Wärme für den Entwurf eintraten. In der Besprechung des Entwurfs befandete aber auch eine ganze Reihe von Regierungskommissaren löblichen Eifer. Am geschicktesten verfuhr dabei der vor kurzem aus Südwestafrika zurückgekehrte Oberst Deimling, der mit militärischer Ausrüstung, aber erfreulicher Frische die tünlichst baldige Annahme der Vorlage als notwendig nachwies. Besondere Aufmerksamkeit fanden noch die Bemerkungen des Abg. Latmann (wirtsch. Vgl.), der trotz seiner ungeliebten kolonialfreundlichen Gesinnung oder vielleicht gerade infolge dieser Gesinnung der Regierung den Vorwurf machte, daß sie einmal den Nachweis der technischen Ausführbarkeit des Bahnbaues in der Denkschrift viel zu oberflächlich behandelt und daß sie die Vorlage nicht früher eingebracht habe. Die Frage, ob die Regierung auch dafür sorgte, daß der Bahnbau nicht zu wüsten Bodeninspektationen ausgenutzt werde, beantwortete ein Regierungskommissar dahin, daß einmal die Landgesellschaften das Land für den Bahnbau

unentgeltlich abtreten müßten und daß die Landgesellschaften und Plantagenbesitzer auch noch zu den Kosten des Bahnbaues herangezogen werden sollten. Entweder würden die Landgesellschaften noch weiteres Land unentgeltlich abtreten müssen oder sie würden gemäß der durch den Bahnbau herbeigeführten Erhöhung des Bodenwertes zu höheren Steuern herangezogen werden. Das Haus nahm diese Erklärung mit Beifall auf. — Die Vorlage wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. Dezember.

Ein alter Schwinkel in neuer Auflage. Unter Berufung auf die „Wanderer-Camp Disposition“ werden aus London im Auslande Anzeichen über eine bedenkliche Erkrankung Kaiser Wilhelm's verbreitet, die nur durch eine von einem englischen Spezialarzt vorzunehmende Operation behoben werden könne, nachdem die deutschen Kaiserärzte verjagt hätten. Wenn die Operation (es handle sich um des Kaisers altes Ohrenleiden) mißglücke, sei Schlimmes zu befürchten. Die offiziöse „Südd. Kor.“ bemerkt dazu: „Wir erwähnen dieses nichts würdige Zeug lediglich deshalb, weil das „vornehme“ Pariser „Journal des Debats“ sich zu seiner Verbreitung hergegeben hat. Im übrigen wird man auch im Auslande gut tun, nicht an die War vom franken Kaiser Wilhelm zu glauben.“

Der Deutsche Evangelische Kirchenauschuß trat am 24. November 1905 in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Er beschäftigte sich in erster Linie mit der Feststellung der Verhandlungsgegenstände für die im Jahre 1906 in Eisenach tagende ordentliche Deutsche Evangelische Kirchenkonferenz; aber auch sonst lag ein reiches Material vor. Mehrere Angelegenheiten, wie die in Anregung gebrachte Verjährung der kirchlichen Verordnungen der evangelischen Deutschen in Emigration und die Frage der zeitweiligen informativen Beschäftigung von Predigtamtstafeln in Auslandsgemeinden, mußten vertagt werden. Der Verlauf der Bemühungen um Gewinnung von Mitteln zur kirchlichen Verfolgung der evangelischen Deutschen im Auslande und in der Schutzgebiete läßt erhoffen, daß der Kirchenauschuß sich bald in der Lage sehen wird, auf diesem in evangelisch-kirchlichen und auch im nationalen Interesse überaus wichtigen Gebiete im Sinne seiner bekannter Denkschrift eine wirksame Tätigkeit zu entfalten. In diesem Zusammenhange dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß wegen Organisation einer evangelischen Gemeinde und Erbauung einer würdigen evangelischen Kirche in Tübingen ein Einvernehmen mit dem Reichs-Marineamt bereits Vereinbarungen getroffen worden sind.

Der Kaiser und Kippe-Deimold. Am Detmolder Hofstellen ist von einem angeblich bevorstehenden Besuch des Kaisers in Detmold nichts abgemeldet. Auch ein vorheriger Besuch des Fürsten in Berlin ist jetzt nicht beabsichtigt.

Der Kronprinz sowie die Prinzessinnen Alabert und August Wilhelm sind am 3. Dez. nachmittags nach Oels zur Jagd abgereist. Sie werden dort bis zum 7. d. Mts. verweilen.

Der Reichstagler Herr von Blum empfing den kaiserlichen Postboten Grafen v. Alvensleben, der zur Überreichung seines Abkündigungsschreibens nach St. Petersburg zurückgekehrt ist. Ferner empfing der Reichstagler den Besuch des amerikanischen Postbüros in St. Petersburg, Hr. v. Lengerke-Weyer, der auf der Durchreise von Amerika in Berlin verweilte.

Personalnachrichten. Karl August v. Götze von Schaumburg, der einzige Sohn des Prinzen Philipp von Hohen, ist gestern mittags infolge Unglücksfalles auf Schloß Leckow in Oberst G. Hofen.

Drei neue Marinestellen hat der Kaiser dem Reichstage als Geschenk überwiesen, die jetzt in der Bandelhalle aufgestellt gefunden haben. Die Zerstörer, wie schon erwähnt, die englische Schlachtschiffe in ihrer impotenten Stärke, die Vintenschiffe, Kanonenkreuzer und geschützten Kreuzer der ersten und zweiten Schlachtschiffe.

Eine Rede des deutschen Botschafters in London. Bei einem am 2. Dezember abends im Aquarium Grotes Club zu London zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Meternich veranstalteten Festessen, an welchem ungefähr 200 Personen, unter ihnen der Lordmair, teilnahmen, sprach Lady Aberdeen, die den Vortrag führte, in deutscher Sprache einen Trinkspruch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser aus. In seiner Gedächtnisrede der Botschafter, Graf Wolff-Meternich, den Lady Aberdeen für ihre sympathischen Worte bezüglich Deutschlands und seiner selbst und führte dann aus, daß Aberdeen's Worte würden ein williges Echo in Deutschland finden. Die Deutschen seien eine friedliche Nation und wünschten mit allen Nachbarn in Freundschaft und Eintracht zu leben. Wie England habe Deutschland niemals einen ersten Schritt gemacht und er Redner hoffe ausdrücklich, daß dies niemals der Fall sein werde. Der Botschafter wies dann auf die vielen historischen und literarischen, zwischen den beiden Völkern bestehenden Bande hin und fuhr fort: „Unabhängig davon habe sich in den letzten Jahren ein Schatten zwischen beiden Völkern geschlichen. Die Ursachen dieses unglücklichen Ereignisses seien für den Leser, was täglich gedruckt werde, nicht schwer zu finden. Die heutige Zusammenkunft sei ein Beweis dafür, daß Schritte an der Arbeit seien, den Schatten der Feindseligkeit zwischen den beiden Völkern, die den wirklichen Gegebenen eines ersten Schrittes als

verbreiteren Bahnhinm vorzubereiten, zu vertreiben. Es gebe keinen wirklichen Grund für einen Antagonismus und es sei nur nötig, Nachsicht zu üben. Graf Wolff-Meternich gab hierauf seiner Freude über die Festsetzung in Carlton Hall stattgehabter Versammlung (St. Nr. 569 der „Halle'sch.“) Ausdruck und sagte, er und die deutsche Regierung begrüßten mit aufrichtiger Befriedigung jede Bewegung, die gute Beziehungen zwischen den beiden Völkern erbringe. Nede freundschaftliche Stimmung in England werde in Deutschland freundschaftlichen Wiederhall finden. — Die deutsche Regierung wünsche, die Beziehungen zu Großbritannien, von dem englischen Botschafter in Berlin vor ein längeres Schreiben eingegangen, an dessen Schluß es heißt, es bestehe absolut kein Grund zum Streit zwischen Deutschland und England, die Interessen beider Länder seien dieselben.

Frankreichs Besuch. Der „Nöln. Zig.“ wird aus Berlin vom 2. Dezember offiziös gemeldet: Der Pariser „Temps“ veröffentlicht ein Berliner Telegramm, wonach die deutsche Botschaft in Paris, in dem Zusammenhang der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Spanien, die Beziehungen zu Deutschland nicht freundschaftlich, sondern nur „forell“ seien. In diplomatischen Kreisen solle man diese Auslassungen als Beweis dafür betrachten, daß die Deut der Königin Viktoria mit einer englischen Prinzessin nicht freundschaftlich geworden sei. — Wir können uns nicht denken, wie die deutsche diplomatische Kreise aussähen sollen, in denen so ungerichtet Zeug beibringen werden sollte. Wir möchten auch nicht wissen, in welchem Einemgemahe erst zu nehmenden deutschen Welt Betrachtungen darüber angeleitet werden sind, daß Spaniens Beziehungen zu Deutschland lediglich „forell“ seien. Schon die Tatsache, daß Deutschland und Spaniens Interessen in keiner Weise kollidieren, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Beziehungen beider Länder jederzeit freundschaftlich sein werden, und dabei wird es von keinem Einfluß sein, ob die zukünftige Königin eine deutsche Prinzessin ist oder einer anderen Nationalität angehört. Man muß sich wundern, daß ein ernstes Blatt, wie der „Temps“, zu solchen Wägen seine Zusätze nimmt.

Volksschule und Lehrerbildung. Das Schulunterrichtsgesetz dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Zur Durchführung des Gesetzes sind zehn Millionen Mark aus Staatsmitteln in Anspruch gebracht. Wie ein Berliner Lokalanwalt weiter mitteilen kann, ist in einem besonderen Gesetzentwurf auch eine Erhöhung der Lehrergehälter vorgesehen. Das Blatt teilt folgendes mit:

Bei den Bestimmungen über die Konfessionslosigkeit der Volksschule wird in dem Entwurf eines Volksschulgesetzes davon ausgegangen, daß in der Regel evangelische Kinder nur von evangelischen Lehrern, katholische Kinder nur von katholischen Lehrern unterrichtet werden sollen. Eine Ausnahme erleidet diese Regel zunächst im Interesse des Religionsunterrichts konfessioneller Kinder. Zur Erteilung dieses Unterrichts an solchen Schulen, in denen die evangelischen Kinder einer anderen Konfession in größerer Zahl vorhanden sind, soll auf die Anstellung eines Lehrers dieser Konfession Bedacht genommen werden, der dann auch in anderen Fällen bei der Anstellung in der Konfession des Unterrichts teilnimmt. Ferner soll im Interesse der konfessionellen Kinder dieser unter Umständen ein Anspruch eingeräumt werden, die Erteilung einer besonderen Schule ihrer Konfession verlangen zu können. Im Interesse der Erreichung lebensfähiger Volksschulen als einer finanziellen Überlastung der Schulunterhaltungsämter vorzuziehen, soll die Zahl der Kinder, welche die Voraussetzung für einen solchen Anspruch der Minderheit bildet, so hoch bemessen werden, daß sie in kleineren Schulbezirken eine Mehrzahl, in größeren Schulbezirken zwei Drittteile voll in Anspruch nehmen. Was die Simultanschulen betrifft, so soll ihr Fortbestand dort, wo sie bisher aus besonderen Gründen zugelassen sind, auch außerhalb des vorormaligen Serogatus Ostaus, rechtlich sichergestellt werden. Außerdem soll bestimmt werden, wie auch in Zukunft unter besonderen Umständen, die eine Abweichung von der Regel der Konfessionslosigkeit rechtfertigen, die Vereinigung von Simultanschulen stattfinden kann. Die Regierung will auch in der Konfession des Verfahrens und des Religionsunterrichtes die Gewähr dafür suchen, daß einerseits solche Schulen nur aus gewichtigen, andererseits ihre Zulassung nicht verjagt wird, wenn dafür Gründe dieser Art vorliegen. Angelegenheiten von der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde soll die Beschäftigung denjenigen Lehrern der Selbstverwaltung übertragen werden, die bereits auf Grund des Gesetzes von 1887 in Angelegenheiten der Volksschulen mitzubilden berufen sind. Indem man das Recht gibt, diese Selbstverwaltungsfunktionen anzunehmen, sobald gegen die Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer solchen Schule die gegen Verlegung dieser Genehmigung, will man beiden Parteien gerecht werden. Auch bei Anrechnung von Simultanschulen sollen die Rechte der Minderheit, eine Schule ihrer Konfession verlangen zu dürfen, mit den aus der Besonderheit des Falles sich ergebenden Maßgaben gemäß werden.

Die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst. Aus gut unterrichteter Quelle wird der „Deutschen Warte“ mitgeteilt, daß der Gesetzentwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, der im Ministerium des Innern ausgearbeitet und vom Staatsrat in der ersten Lesung dem Reichstage vorgelegt werden, obwohl er im wesentlichen fertig gestellt worden ist. Bekanntlich war vor zwei Jahren eine entsprechende Vorlage an den Landtag gelangt, die aber nicht zur Annahme gelangte, da das Abgeordnetenhaus die Befähigung des Herrnhäuser, das für die Regierungsvorlage stimmte, verwarf. Es handelte sich hierbei in der Hauptsache um die Anstellung von Referendaren, worüber wohl auch bei der

weg 19-20 und Zeiträume 1 gelegenen Häusern etc. verhältnismäßig kostbar eingetragene Einkünfte für die Beteiligten des Wertspekulationsgeschäfts. Der Verein will nächstens keine Beschlüsse mehr fassen. Zu diesem Zweck hat er ein großes Terrain dicht an der Grenze der Stadt auf Weidenauer Platz, gegenüber dem Hofgarten, gekauft.

Die monatliche Zusammenkunft chemischer Oberlehrerinnen findet Mittwoch, den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinslokal („Kronprinz“) statt. Zugelassen sind anderen Oberlehrerinnen die weiblichen Kollegen.

— Verein Friedrichs Konservatorium für Musik und Theater das als erstes öffentliches Konservatorium bereits im letzten Schuljahre steht und feierlich nach den Schulferien des Dresdener Konservatoriums organisiert wurde, ist durch die zielbewusste Leitung seines vielseitigen Direktors und durch das Fleiß der Beteiligten sehr schnell aufgeblüht und hat zur Deutung der Kunstverhältnisse hierorts ein erheblich beigetragen. Viele Schüler des Konservatoriums befinden sich bereits in bedeutenden Leistungen. Aber auch das Musiklehrer-Seminar, das nach der Methode des berühmten Dresdener Bildhauers Hofrat Prof. Kraus schon seit Beginn besteht, hat unter der Anleitung der Tochter desselben, Frau Elisabeth Heydrich, die acht Jahre Schüler ihres Vaters, und unter der Leitung des Direktors Heydrich, der ebenfalls Schüler seines Schwagers war, große Erfolge zu verzeichnen. Nicht weniger wie schon mehrfach, sind treffliche öffentliche Aufführungen, sind schon daraus hervorgegangen und mehrere davon in den Grundschulstunden des Konservatoriums mit Erfolg. Im letzten Schuljahre wurde vollständig zwölf Besuche in der Stadt und seit dem 1. Januar 1906 ab wieder eine Erweiterung des Schulplans in Aussicht genommen, die sich in der nächsten Schuljahre und den Schulferien, die täglich im Sekretariat, Hofstraße Nr. 21, zu haben sind. — Wir machen auf die heutige Annahme aufmerksam.

— Hochschule für Musik und dramatische Kunst. Mittwoch, den 6. Dezember, abends 7 Uhr findet im oberen Saale der „Führer“ der zweite Vortragabend statt, an welchem sich nur Schüler der Soli-Orchestersklassen und die Choristen beteiligen. Das interessante, reichhaltige Programm ist in der Schuljahresplanung von Heinrich Hothorn, Dr. Steinböck, ausgelegt und erhalten Interessenten daselbst unentgeltliche Eintrittskarten.

— Musikantführung in der Provinzial-Blindenanstalt. Alljährlich, wenn die großartigsten Besonderezeitung nach, bereitet sich das unter Oberaufsicht der Provinzial-Blinden (Landeshauptmann Geh. Oberregierungsrat Bartels in Merseburg) liegende Institut in der Buggenbogenerstraße mit einer Musikantführung in Erinnerung. Die Blinden und die Musik! Eine ohne das andere ist nicht zu denken. Die Musikanten der Blinden lösen die verschiedenen leiblichen Organe und Glieder entgegen, das heißt, das Gehör fördern nach jeder Richtung hin, genau wie bei den Sehenden. Die Studien lehren aber auch eine Mannigfaltigkeit der Formen kennen und eine Umwandlungsfähigkeit der musikalischen Glieder beibringen, welche sich den Blinden hinsichtlich auf seinen Gehör so sehr auswirkt als auf dem der Sehenden. Der erste Vortragabend fand, an welchem sich nur Schüler der Soli-Orchestersklassen und die Choristen beteiligen, das interessante, reichhaltige Programm ist in der Schuljahresplanung von Heinrich Hothorn, Dr. Steinböck, ausgelegt und erhalten Interessenten daselbst unentgeltliche Eintrittskarten.

— Apollitheater. Das deutsch-amerikanische Ensemble erlegt mit dem nächsten Auftritte in der Stadt Leipzig, nämlich großen Erfolg. Die Aufführung der „König der Zaubertänzer“, welcher nicht seiner Gattin, s. Bl. mit glänzendem Erfolge in Frankfurt a. M. auftritt, wird auch hier einige Beispiele geben, und zwar Donnerstag, Freitag und Samstag, den 7., 8. und 9. Dezember, im großen Saale der „Kaiserkasse“. Besondere Programms sind nicht nur moderne und indische Musik, sondern auch andere wissenschaftliche Experimente enthalten, z. B. Demonstration der Auto-Emission, lemer die „Wunder der flüssigen Luft“, neue, hier noch nicht gegebene Vorstellungen auf diesem Gebiete. Die Besuche der Zuschauer werden die Vorstellungen, die hier liegen und nur können wir auf Grund derselben den Besuch der hiesigen Gastspiele nur empfehlen. Den Vorverkauf hat die Musikantführung Reinhold K. & Co. alle Promenade, übernehmen. Im übrigen sei auf die Zigarette verwiesen.

— Musik. Gestern vormittag wurde bemerkt, daß die Glaschleife des Fernmelders vor dem Grundstück Trotzkstraße Nr. 49 zerfallen war. Der Schlichter befand sich im Schloffe.

— Folgen der Teufelheit. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde im Grundstück Hofstraße Nr. 1 eine Schaufensterverglasung durch gestürzten Glas, das ein betrunkener Mann hineinstieß, zerbrochen mit den Scherben zerlegt.

— Eine lächerliche Szene spielte sich gestern nachmittag am Gastmahl ab. Zwei Weiber trügelten sich auf der Straße, nachdem sie vorher in einem Schneeladen sich den gehörigen Mut getrunken hatten. Dabei behandelte der eine Bruder den anderen mit dem Messer. Der dabei vollzogene Stand hat eine große Menschenansammlung zur Folge.

Letzte Nacht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 4. Dez. Der Generalrat der Armee Generalfeldmarschall Dr. v. Leutbold, Leibarzt des Kaisers, ist gestern abend gestorben.

W. Klauen (Köln), 4. Dez. Der „Köln. Anz.“ meldet: Die im D. Reich und dem Ausland, so langsam und in kleinen Entschleunigungen der Sozialdemokraten gegen das Dreifache-Wahlrecht statt. Nach einer sozialdemokratischen Versammlung im „Schillerpark“ gegen etwa 1000 Mann vor die Wohnung des Oberbürgermeisters und wollten dann durch die Verteilung vor die Wohnung des Amtshauptmanns gehen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Die Menge zog nun nach dem Marktplatz, wobei in den engen Nebenstraßen ziemlich gefährliche Störungen entstanden. Der Polizei gelang es, die Leute zum Verlassen des Marktplatzes zu bewegen. Es wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, doch wurden die Verhafteten bald wieder freigelassen, ausgenommen einige Ausländer.

Jena, 4. Dez. In der Ausländerfrage ist vom Senate der hiesigen Universität jetzt eine Entscheidung getroffen worden. Danach wird den Inländern bei der Belegung von Plätzen für die Vorlesungen und Übungen in den Instituten bis drei Tage nach dem tatsächlichen Beginn der Vorlesungen der Vorrang eingeräumt. Den Ausländern hingegen wird der Zusammenstoß zu Vereinen nicht untersagt, sondern nur das Paragrafenrecht; ebenso wird der Antrag der deutschen Studentenenschaft abgelehnt, daß die Ausländer bei der Immatrikulation besonders zu stiftlichen Lebensmitteln ermächtigt und einer Prüfung in der deutschen Sprache unterzogen werden sollen, da ja viele Ausländer deutsche Hochschulstudien besuchen, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen. Ueber die weiteren, die Immatrikulation betreffenden Fragen zu entscheiden, erklärt sich der Senat für unzulässig, da das Sache der betreffenden Regierungen sei. Von den Anknüpfungen gegen die ausländischen Studenten hätten sich einige besonders schwere als unrichtig erwiesen. Infolgedessen erachte es der Senat nicht für angezeigt, auch auf die anderen Anknüpfungen einzugehen. Er erklärt zum Schluß: Die deutschen Universitäten sind nationale An-

stalten, in denen neben der Wissenschaft heutzutage Gewinn und Gewinn gepflügt werden sollen; aber die Wissenschaft als solche ist international und soll geistige Anregungen geben unter den Völkern hinüber und herüber. Wie die Vertreter deutscher Wissenschaft sich den fruchtbringenden Verkehr mit fremdländischen Hochschulen zur besonderen Ehre anrechnen, so werden und sollen auch in Zukunft ferngehende Ausländer, die unsere Hochschulen besuchen, bei den deutschen Studenten eine kameradschaftliche Ausnahme finden.

Bremen, 4. Dez. Bösmanns telegraphisches Bureau erklärt: Regierungsrat Regel von der Eisenbahndirektion Stettin werde am 1. Januar 1906 in den Vorstand des Norddeutschen Lloyd als Direktor eintreten.

Breslau, 4. Dez. Die Königlich-Eisenbahndirektion macht bekannt, daß nach Mitteilung der Nordbayerischen-Direktion die kaiserlich-königlichen Vorkriegs-Triebs (Eisenbahn) bis auf weiteres seine Prädikatur für Trieb-Freihafen übernehmen mit Ausnahme von Spiritus-Referatwagen.

Katowitz, 4. Dez. Gestern früh um 12 Uhr überfuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Beisfrieder ein Güterzug das Haltegleis. Auf bisher unangelegter Weise entgleisten mehrere Waggons. Von diesen kamen einzelne dem Hauptgleise so nahe, daß um den Wagen herum, auch die Gasse Gasse gepflügt werden mußten. Verletzen sind nicht verletzt worden. Der Materialschaden ist erheblich. Mit den Aufräumungsarbeiten ist sofort begonnen worden. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Müldorf, 4. Dez. In Hartmannsdorf bei Schwarzenbach stürzte der Neubau einer Villa ein und begrub die beim Bau beschäftigten Arbeiter. Ein Arbeiter wurde getötet, sieben wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Kand (Kreis R. Holland), 4. Dez. Gestern nachmittag brachen auf einem Teiche sieben Kinder auf dem Eise ein. Fünf Mädchen sind ertrunken.

Genf, 3. Dez. Heute vormittag wurden in einem von Russen beschriebenen durch eine Explosion mehrere Personen verwundet. Gerichtsbeamte fanden bei der Untersuchung in der Wohnung Explosivstoffe, eine kleine Sprengbombe, eine Geheimdruckeri und eine Anzahl falscher Briefe vor.

Konstantinopel, 4. Dez. Die in verschiedenen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über Erregung unter den Mohammedanern und Aufregungen gegen die Christen in den Moscheen, sowie über das durch Plakate in der Militär-Schule Panfidi ausgesprochene Verlangen nach einer Konstitution entbehren jeder Begründung.

Stockholm, 4. Dez. „Arens Anbeiter“ wollen wissen, daß der Nobelpreis für Literatur dem polnischen Schriftsteller Henryk Sienkiewicz und dem Professor Robert Koch in Berlin erteilt worden ist.

Berlin, 3. Dez. Ein hiesigen Blatte zufolge ist der im Kanal in der Höhe von Doro-Galats auf Grund geratene Dampfer kein Schiff der Moermann-Linie, sondern ein fiktives Schiff der Moermann-Linie, sondern ein fiktives Schiff der Moermann-Linie, sondern ein fiktives Schiff der Moermann-Linie.

London, 4. Dez. Der „Times“ zufolge feldete der König, Kaiser und Campbell-Bannerman heute förmlich nach hier zurück. Man erwartet, daß die Kaiserliche Regierung heute ihr Ende finden und das Campbell-Bannerman heute oder morgen die Geschäfte übernehmen wird.

London, 4. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: In dem japanischen Budget für das nächste Jahr befinden sich Ausgaben von 1 Milliarde Pfund Sterling für die Bildung von vier neuen Armeekorps von 2 Millionen Pfund Sterling für Reparaturarbeiten der Marine und von 2 200 000 Pfund Sterling für Fort Arbeit. Die Gesamtausgaben für die nächsten Jahre werden auf 103 Millionen Pfund Sterling geschätzt, wovon 80 Millionen Pfund Sterling durch den Krieg veranlaßte Mehrausgaben sind.

New-York, 4. Dezember. Als während der Rückfahrt Roosevelt vom Fußballspiel zwischen Lands und Sees in der Armeekaserne der Artillerie, die Schwimmfähigkeit veranlassend, Unfällebehaftet verunglückte, wurde ein faulgeschicktes pfundweise Eisenstück in das Wagenfenster geschleudert, hinter dem der Präsidenten Roosevelt stehend ähnliche Mr. James sah. Mr. James wurde durch Splitter leicht verletzt.

Die Lage in Rußland.

Stockholm, 3. Dez. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Helsingfors haben die streifenden finnischen Telegraphenbeamten eine Resolution angenommen, in der Protest erhoben wird gegen den Versuch, die vom Kaiser beauftragte Vereinsfreiheit zu unterdrücken. Die finnischen Beamten erklären sich mit dem russischen Post- und Telegraphenbeamten-Verbande solidarisch und gebeten so lange im Auslande zu verharren, bis das Zentralbureau des Verbandes in Wladow den Auslande für beendet erklärt.

Börsen- und Handelsteil.

Börsenrundschau.

Unsere Betrachtungen Rußland gegenüber scheinen sich erfüllen zu sollen. Infolge der Militärkrisen, die einen überaus drohenden Charakter angenommen haben, können Zustände zu herrschen, wie sie vorher doch noch nie da waren. Hierdurch sind an den Börsen von Petersburg und Moskau vollständige Beunruhigungen eingetreten. Die Börsen, französischen und englischen Börsen sind inbezug auf die Freistellung der Lage äußerst zurückhaltend geworden. Das Privatkapitalistenpublikum, das russische Werte besitzt, hat bei den Kursstürzen der letzten Tage allen Mut verloren; man fürchtet deshalb, daß russische Papiere in großen Mengen an die Börse gebracht und dort von den russischen Banken nicht mehr aufgenommen werden. Das kann allerdings leicht der Fall sein, wenn diese ihre Mission in die Hände des Jaren zurücklegen sollte. Das nächste, was nun droht, ist eine allgemeine Zahlungsunfähigkeit in Rußland. Diese ist ja auch schon eingemeldet an die Wand gemalt worden und gehört nun nicht mehr zu den Unmöglichkeitlichkeiten. Einmalen hängt deshalb die allgemeine Tendenz nur noch von den Nachrichten aus Rußland ab, und es steht dabei sehr viel auf uns und auf dem Spiel. Die Dividendenabhebungen der Banken und noch manches andere können durch die Kursstürze äußerst ungünstig beeinflusst werden. Die Folgen lassen sich in ihrem ganzen Umfange gar nicht beurteilen. Man sieht also, daß wir allen Grund haben, nicht nur vom politischen, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus zu wünschen, daß dem Vorderbereich bald geordnete Zustände erblichen. Man hat schon am vergangenen Freitag an den Börsen sehr lebhaft darüber diskutiert, wie weit wohl die Genetigkeit des Hauses Wendelssohn & Co. bezug der russischen Regierung gehen wird, Interventionen vorzunehmen. Herr Fischer soll jetzt in dieser Sache, wie schon gemeldet, sogar nach Petersburg gereist sein.

Für die Deutschen Staatsfonds hat sich die Situation endlich einmal wieder etwas gebessert. Die Kronen- und Silberanleihe hat in ihrer letzten Zeit einen aussergewöhnlichen Einbruch gemacht; allgemein ist man der Ansicht, daß in so hochgradiger Zeit nicht treffender hätte geschehen werden können. An dieser Theorie sprach sich wieder einmal der Monarchen gleichzeitigen Wollen aus. Alle deutschen Staatspapiere sind um je 1/2 in die Höhe gegangen. Man hat sogar beobachtet, daß von Seiten russischer Kapitalisten andauernd Zeitoperationen russischer gegen deutsche Aktien vorgenommen wurden. Das jeweilige Interesse an unseren heimischen Staatswerten hat deshalb noch zugenommen, weil das Reich seinen Geldbedarf durch Ausgabe von 31/2prozentigen Anleihen decken wird.

Wir notieren hier noch die Kursrückgänge der an den deutschen Börsen gehandelten russischen Werte, wie sie in letzter Zeit stattgefunden:

	21. Nov.	27. Nov.	2. Dez.
4 1/2 % Russische Staatsanleihe 1905	94.90	94.20	90.00
4 % Russen von 1880	87.70	86.20	81.30
4 1/2 % Russen von 1902	87.90	87.10	82.30
3 1/2 % Russische Staatsanleihe	79.20	78.70	74.50

Die meisten übrigen Auslandsrenten haben Bruchteile ein- gebüht.

Am Vorkonkurs hat man in ausgeprägter Ver- stimmung. Es liegt dies mit daran, daß die Versteigerung nur einmal Platz ergreifen hat, namentlich auch auf dem Markt der Industrieerzeugnisse, der gegen Konjunktur, die anwächst, zum Trag. Einmal erlitten die Berliner Handels- gesellschaften innerhalb einer Woche einen Verlust von 1 1/2 % auf dem Markt des Gläubiger, Deutsche Bank dagegen verloren behauptet, Diskonto-Kommandit minus 1/2 %, Oesterreichische Kredit haben einen Verlust von 2 1/2 %. Von den Transport-Aktien haben sich die beiden großen Dampfschiffahrtsgesellschaften etwas erholt; es sollen Verbringungen auf eine freibleibende Beteiligung des bekannten Kontrahenten vorhanden sein. Je ein Prozent haben die Aktien der Oester. Staatsbahn und der Südbahn verloren. Carl Schwanke waren die Kurse der hauptsächlich gehandelten Industrieerzeugnisse.

Allgemeines.

— Von der Berliner Börse. Es ist beantragt 1 000 000 Mark neue Aktien der „Eintracht“ Brauindustrie- und Brauereifabrikation, Str. 4001-5000 zu je 1000 M. Remittent mit Dividendenanspruch vom 1. Januar 1906 ab, zum Waisenbank auszulassen.

— In der Berliner Börse notierte Begusgrücker. Am Sonnabend notierte das Begusgrücker auf die neuen Aktien der Eintracht-Brauindustrie- und Brauereifabrikation 80,50 Bk. Bd. und der Humboldt-Waarenfabrik Bk. Bd.

— „Siemens“ Gleitwerke Aktien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das am 30. September er. abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 % gegen 5 % im Vorjahr in Vorschlag zu bringen.

— Maschinenbauanstalt Richter & Co., N.O. Leipzig-Teichhäusern. Im Hinblick auf die Mitteilung in der General-Versammlung betreffs desjenigen Lehrs-Ginganges erhalten der heute terminus hat beschloß im Monat 20. November c. die ausgeprochenen Erwartungen noch ganz bedauernd übertrieben hat, die Firma hat nicht nur 50 %, sondern sogar 130 % mehr Aufträge erhalten als im gleichen Monat des Vorjahres.

— Berlin deutscher Eisenbahnen. In einer Sitzung des Ausschusses des Vereins deutscher Eisenbahnen wurde festgestellt, daß die Werke sämtlich auf Aufträgen versehen sind und eine weitere Erhöhung der Preise entsprechend der noch an- dauernden Preissteigerung der Rohstoffe als notwendig erachtet.

— Die Aktienemissionen. Die meisten werden unter der Führung des Stimmzettlers Komitee beschleunigen, einen er- neuerten Zusammenhang zu einem festen Anzettel, und die hiesigen Banken anzuhalten; insbesondere in Frage kommen die hiesigen Banken sowie die Banken, an denen die Groß- industrieellen Deutsche, Dagebom und Th. Rosen interessiert sind.

— Dividendenabhebungen von Gesellschaften, deren Aktien an der Breslauer Börse gehandelt werden. In der Höhe- zahl betragen diese Schätzungen, die die „Berl. Börsen-Ztg.“ mitteilt, auf ein geringeres Niveau eingestiegen Annotationen, und nur, wo solche nicht zu erlangen waren, sind die in Börsen- freizeiten laut gemachten Taxationen wiederzugeben: Dresdener Diskontobank 7 %, Breslauer Wechselbank 5 1/2 %, Ober- schlesische Bank 7 %, Schlesiener Bankverein 7 1/2 %, Schlesiener Bodenbank 8 %, Aluminium-Industrie 18-20 %, Breslauer Realbank 7 1/2-8 %, Breslauer Straßenbahn 8 1/2 %, Leipziger Elektr. Straßenbahn 4 %, Hofmann Waggonfabrik a. 20 %, Linde, Wagenbauwerk 15-16 %, Eisenhütte „Altefa“ 10 %, Erdmannsdorfer Spinnerei 0-1 %, Prager Güterbahn 4 %, Schlesiener Dampfer-Ges. 2-3 %, GutsMuths Maschinenfabrik 1-2 %, Gloggnitzer Halls- und Zementwerke a. 12 1/2 %, Ober- schlesische Zementfabrik 12 %, Gloggnitzer Zement- fabrik 9 %, Gloggnitzer Zementfabrik 10 %, Ober- schlesische Zement- fabrik a. 8 %, Ober- schles. Eisenbahnfabrik 7 %, Ober- schles. Eisenbahn- fabrik, junge, 3 1/2 %, Ober- schles. Eisenindustrie 6 %, Ober- schlesische Holzwerke 9 %, Ober- schles. Holzwerke, junge, 4 1/2 %, Schlesiener Brauereibetrieb 5 %, Schlesiener Brauereibetrieb, Ober, 33 %, Schlesiener Gas u. 8 1/2 %, Schlesiener Ammohlen-Ges. 7-8 %, Schlesiener Ginkhütte-R.G. 21-22 %, „Silesia“ chemische Werke 10 % (Unter Ausschluß von Schacht).

— Düsseldorf Eisenbahnen-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 8 % (0 u. B.) für das Geschäftsjahr 1904/05.

— Die Dividende der Bergisch-Märkischen Bank in Essen- schloß wird unter dem Vorbehalt per 1905 auf 8 % — wie im Vorjahre — gestellt.

— Zum Equitable-Fall wird aus New-York dem „N. Y.“ gemeldet: Präsident Morton erklärte, die „Equitable“ werde die deutschen Referenzen bedeutend verstärken, über- haupt jeder billigen Anforderung der deutschen Regie- rung nachkommen und schwebende Kontroversen freundschaftlich erledigen.

Konkursverfahren, Zahlungs-einstellungen z.

— Hauptkreditrice Louise Pauline verheiratet, Hermann geb. Scholz in Dresden. Handelsmann Ernst Ferdinand Hermann in Rangens- hennersdorf bei Königsau. E. Nachlaß des Verheirateten Ernst Franz Scholz in Leipzig-Teichhäusern. Habitant Ernst Georg Schobel in Limbach i. Sa. Witwa Sandoz & Sigdorf in Schönebeck a. E.

Trodenaufruf.

— Halle a. S. 4. Dez. Preis per 100 Hilo 7,65 M. waggong- frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Ghies-Sammlung.

2. Dezember 1905.
10,05 M. Hamburg | 10,00 waggongfrei.
10,25 M. Magdeburg | 10,00 waggongfrei.
Friedrichshagen März 1906:
10,20 M. Hamburg | waggongfrei.
10,50 M. Magdeburg | waggongfrei.
Dresden; ruhig.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 4. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Eisenbahn-Aktion, Wechsel-Kurse) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Präferenzen) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Deutsche Anleihen, Schiffahrts-Aktion) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Bank-Aktionen, Branerei-Aktionen) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Pfandbriefe, Anleihen Staatspapiere) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Industrie-Papiere, Aktien) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Phosphor, Zucker, Mehl) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Kreditlinie, Wechsel) and their corresponding values.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 4. Decbr., 1 Uhr.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., 3% Preussische Anleihe, 4% Preussische Anleihe) and their corresponding values.

Magdeburg, am 4. Dezember. (Eigener Druckbericht der Magdeburger Zeitung.)

Magdeburg, am 4. Dezember. (Eigener Druckbericht der Magdeburger Zeitung.)

Börse von Berlin vom 4. Dezember. Die Börse eröffnete in entschieden matter Haltung infolge des neuerlichen starken Rückganges in Antwerpen.

Preisnotierungen für Kuxe vom 4. Dezember. Mitgeteilt von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Adler-Aktien, Berliner Aktien) and their corresponding values.

Bekanntmachung.

Die von den städtischen Körperlichkeiten mit Zustimmung der Polizeiverwaltung neu beschlossenen Richtlinien...

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300 bis 500 Zentner Roggenstroh...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdw. Mauer, Steinmaße, Zimmer, Stiege, Schloffer, Zandwerke...

Suche

Ein Hüter sucht Futterböden u. Wohngebäude...

Böhmische Braunkohlen

liefert prompt und billig ab Werk sowie durch Eisenbahn nach allen Stationen

Die am 2. Januar 1906

falligen Zinscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Dezember ab...

Die am 2. Januar 1906

falligen Zinscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Dezember ab an unserer Kasse...

Hypotheken-Aktion-Bank

liefert prompt u. foudant bei höchster Zahlung durch die Zentral-Grund-u. Verordnungsstellen...

Arbeitspferd

zu verkaufen. 3 u. lang, 40 auf 50 cm. bid. zu verkaufen.

Rheumatis-

und Gicht-Kranke teilt aus langjähriger Erfahrung mit...

Verlangte Personen.

Suche zum 1. Januar 1906 einen Amtssekretär...

Ein besseres Hausmädchen.

welches im Sommerzeiten, Wägen, Klären und Gereinen wohl erfahren ist...

Verlangen Personen.

Suche zum 1. Januar 1906 einen Amtssekretär...

Verlangen Personen.

Suche zum 1. Januar 1906 einen Amtssekretär...

Bedeutende Eingänge von Neuheiten



in
Brant-Seide Blusen-Seide Blusen-Sammete.
Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Gr. Steinstrasse 88.
 Mitglied des Rab.-Sp.-Vereins.



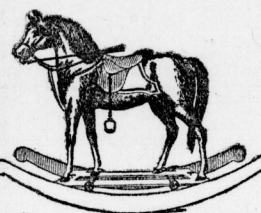
Der grössere Wohlgeschmack von Quaker Oats gegenüber der lose ausgewogenen Waare ist dadurch erklärlich, dass es aus besserem Hafer, durch bessere Maschinen hergestellt und auch besser verpackt ist.



Nur in Packeten erhältlich.

Schreibpulte, Kosmosstühle, Schlitten, Puppenwagen, Sportwagen, Leiter- u. Ziegenbockswagen, Kinderstühle, verstellbare Bett-Eische, Schankele-pferde mit dopp. Rindslederjammung nur bestes Material.

J.F. Junker
 Poststr. 6.
Näthers
 Niederlage.



Wijnand Fockink
 Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, Seiner Majestät des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

ff. Liköre: Curaçao, Cherry-Brandy, Half & Half u. s. w.

Käuflich in allen besseren Delikatess-, Weinhandlungen und Konditoreien.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 100, 150, 200 u. 240 ist das feinste Fabrikat der Welt.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
 50, 60 Pf. ist das feinste Fabrikat der Welt.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
 Vorsitzender: Rechtsanwält Kestem bei. Al. Sandberg 12/13.
 Vorsitzende der Damenabtheilung: Frau Generalmajor Held, Braunschweigstr. 2. — Tierarzt: Deltischerstr. 8.
 Geschäftsstunden 9-12 vorm., 2-5 nachm.

und Gedulsspiele sind zu Originalpreisen vorräthig bei
Anker-Steinbaukasten C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Sp.-Vereins.



Richters Anker-Steinbaukasten

siehen nach wie vor unerreicht da, sie sind das beste und geübteste Geschenk für Kinder über drei Jahre. Alle Eltern, deren Kinder einen solchen Anker-Steinbaukasten besitzen, sind des Lobes voll über dies einzig dastehende BauSpiel.

Und die Kinder? Sie legen sehr bald alle anderen Spielzeuge beiseite und beschäftigen sich nur noch mit ihrem Anker-Steinbaukasten, der mit jedem neuen Ergänzungsaufsatz reichreicher und den Kindern lieber wird. Preis: 1, 2, 3 Mk. und höher: der Anker-Steinbaukasten Nr. 6 zu 5 Mk. ist besonders beliebt, ebenso werden als planmäßige Ergänzung auch die Anker-Spielzeuge in allen feineren Spielwaren-Geschäften. Aber nicht durch eine minderwertige Nachahmung getäuscht sein will, jede beim Einkauf nach der Marke Anker und weile jeden Statten ohne Anker als unecht anrüd.

Ausführliches über die verschiedenen Anker-Steinbaukasten findet man in der illustrierten Baukasten-Preisliste, die auf Wunsch franco zuenden:
F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt (Thüringen).

Vollständiges Lager aller Nummern der **Anker-Steinbaukasten** sowie der Beschäftigungs- und Gedulsspiele unterhält
Karl Pritschow, Halle a. S., Bernburgerstr. 28.

Bureau zu vermieten
 Brüderstr. 11.
 Sehr möbl. Zimmer vermietet
 Gr. Märkerstr. 21, I. (6591)

Samos-Auslese,
 per Hl. Mk. 1,25, 3 Hl. Mk. 3,50.
A. Krantz Nachf.,
 Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 2064.
 5% Rabatt. (6578)

Kinder-Regen-Schirme

mit eleganten, sowie festen, durchgehenden Stöcken
 1,25, 1,60, 2,25, 3, 3,50, 4,50.
Farbige Kinder-Regenschirme
 empfiehlt (6582)

Schirmfabrik F. B. Heinzel,
 Leipzigerstr. 98, Tel. 2648.
 Auf alle Beschäftigten Rabattmarken.

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Frieda Niemann mit Fräulein Emil Semmerald (Plessau-Kiel). Hr. Maria Engelmann mit Fräulein Maria Engelmann (Leipzig-Berlin). Hr. Schmidt mit Fräulein Lehmann (Leipzig-Berlin). Hr. Max Born (Frankfurt a. D.-Spandau).

Verheiratet: Hr. Hauptmann Eduard Kupfner mit Fräulein Elisabeth Richter (Dresden). Hr. Heinrich Widert mit Fräulein Charlotte Kaufmann (Wernigerode a. Harz). Hr. Dr. med. Max Wolf mit Fräulein Lydia Weber (Schleiden).

Gestorben: Ein Sohn: Fr. Dr. med. Wieling (Sambur). Fr. Oberförster Frhr. Ewald v. Sternburg (Zittichen). Fr. Dr. Schöffler (Marzahöhe). Eine Tochter: Fr. Dr. Promete (Ostmann).

Gestorben: Hr. Majoratsbesitzer Carl von Schönning (Luccow b. Döbeln). Hr. Prof. Dr. Georg Knapp (Leipzig). Hr. Prof. Dr. Hugo Wenzel (Dresden). Hr. Geh. Rat Albert Zehavit (Zaarbrücken). Hr. Dr. med. Reinhold Barthel (Wernigerode). Hr. Privatmann Fritz Schmidt (Leipzig). Hr. Oberförster Frhr. v. Wernberg b. Wernberg a. S. Hr. Kammerherr August Richter (Görlitz). Hr. Predigtamtskandidat Hermann Wierent (Neu-Stuppin). Hr. Colturier Carl Blach (Görlitz). Hr. Prof. Dr. Carl von Wernsch (geb. Braun) geb. Schürmann (Leipzig). Hr. Dr. med. Heinrich von Wernsch (geb. Braun) geb. Schürmann (Leipzig). Hr. Dr. med. Heinrich von Wernsch (geb. Braun) geb. Schürmann (Leipzig). Hr. Dr. med. Heinrich von Wernsch (geb. Braun) geb. Schürmann (Leipzig).

Albert Herrmann Nachf.,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 67.

Als extra solid und preislich empfehlenswert sind meine mitlich gut gearbeiteten (1854) elastischen Sattel, besser und soliderer Sattel der Neuzeit, komplette Reitzeuge, Damenstiefel, Offiziers-Ausrüstungen, Decken, Reitstiefel und alle weiteren Reitz-, Fahr- und Sportartikel, moderne Aufschneiderei in geschmackvoller Ausführung zu maßigen Preisen. Preislisten gratis u. franco.

Neu! Neu!
Garnamen-Höschchen
 für Kinder zum Liebezischen (6581) in schwarz und weiß.
H. Schnee Nachf.,
 A. Ebermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Größte Auswahl
 haubfreier
Bettfedern
 zu den
 billigsten Preisen
 offeriert (6588)
H. Elkan,
 Leipzigerstr. 87.

Dem deutschen Landwirt auf den Weihnachtstisch!

Anregungen aus landwirtschaftlichen Kreisen folgend, habe ich es unternommen, der deutschen Landwirtschaft 4 hervorragende Sorten feiner und feinsten **Qualitäts-Zigarren** zu widmen und in vornehmer Ausstattung mit dem Bildnis ihres erhabenen Forschers als Marke: **„Excellenz Kühn“** auf den Markt zu bringen. Ich glaube damit weiten Kreisen der deutschen Landwirtschaft zum bevorstehenden Weihnachtsfest ein gelingendes und praktisches Weihnachtsgeschenk darzubieten und vielen ehemaligen Schülern des allverehrten Gelehrten eine dauernde Erinnerung an die erhabene Jubelfeier zu bringen.

Preisliste dieser 4 Sorten 50, 60, 80, 95 Mk. p. Mille in 1/10 und 1/20 Kistchen. Von 1/2 Mille an portofrei jeder deutschen Poststation. (6583)

Alfred Apelt, Halle (Saale) 1.

Eine **ältere Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit,** welche außer der Kinderversicherung keine Nebenbranchen betreibt hat wegen Erbkrankung des bisherigen Inhabers ihre **Sub-Direktion Halle a. S.** mit Besitz neu zu belegen.

Zu Organisationszwecken wird reichliche finanzielle Unterstützung gewährt.

Bevorzugt werden Herren, die sich auch persönlich energisch für Akquisition und Organisation widmen wollen, sowie fautionsfähig sind.

Diskretion zugesichert.
 Aufsichtliche Effekten erbeuten unter **J. E. 6155 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** (6440)

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Buenos Aires, Stadt, 4 1/2 Gold-Anleihe von 1888.
2) Belgische Nationalbank, 6 1/2 Gold-Pfandbriefe.
3) Chinesische 6 1/2 Gold-Anleihe von 1895 (3,000,000 £).

558 606 676 604 641 690 686 700 818 837 894 904.
3) Chinesische 6 1/2 Gold-Anleihe von 1895.
6. Verlosung am 31. Dezember 1905.

648 694 781 782 748 766 769 771 816 832 907 916 926 991 941 942 981.
19002 016 036 045 065 087 161 182 203 202 207 201 291 292 302 311.

828 10078 070 150 226 308 473 529 807 851 909 958 17084 308 348 368.
722 730 738 800 917 18074 284 287.

12) Kommunalbank des Königreichs Sachsen, Anleihe-Scheine.
Verlosung am 10. November 1905.

116981-085 128600-008 609 (1000)
614 321212-000 321600-000 (1000)
274 275 136201-025 140851-566

1) Stadt Buenos Aires 4 1/2 Gold-Anleihe von 1888.
3. Verlosung am 1. April 1905.

1001 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

189 190 168 172 173 224 227 244.
192 201 202 214 215 226 237 248.

1) Russischer Gensgenosse Boden-Kredit-Verein.
Verlosung am 1. April 1905.

3) Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt.
3 1/2 Prämien-Schuldversch. 1. Emission 1880.

1002391-892 1004076-100 977661
1017670-897 1018100-897 (1000)

1) Bulg. Nationalbank 6 1/2 Gold-Pfandbriefe.
Verlosung am 1. November 1905.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.
Verlosung am 24. Oktober 1905.

7) Gertrude-Harzeröder Eisenbahn-Gesellschaft.
4 1/2 Prioritäts-Obligationen.

8) Gothaer vormal. Kammeranleihe-Schuldbriefe.
Verlosung am 8. November 1905.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1) Gensgenosse Boden-Kredit-Verein.
Verlosung am 1. April 1905.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

9) Gothaer vormal. Kammeranleihe-Schuldbriefe.
Verlosung am 8. November 1905.

10) Hannoverische Eisenbahn.
Verlosung am 15. November 1905.

11) Köln-Mindener Eisenbahn.
3 1/2 Prämien-Enteilscheine (100 Tal.-Lose) von 1870.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1) Gensgenosse Boden-Kredit-Verein.
Verlosung am 1. April 1905.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

11) Köln-Mindener Eisenbahn.
3 1/2 Prämien-Enteilscheine (100 Tal.-Lose) von 1870.

12) Kommunalbank des Königreichs Sachsen, Anleihe-Scheine.
Verlosung am 10. November 1905.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1) Gensgenosse Boden-Kredit-Verein.
Verlosung am 1. April 1905.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

12) Kommunalbank des Königreichs Sachsen, Anleihe-Scheine.
Verlosung am 10. November 1905.

13) Prämien-Enteilscheine (100 Tal.-Lose) von 1870.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1) Gensgenosse Boden-Kredit-Verein.
Verlosung am 1. April 1905.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

14) Prämien-Enteilscheine (100 Tal.-Lose) von 1870.

15) Türkische 3 1/2 % 400 Fr. Eisenbahn-Lose von 1870.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.

1000 1018 1029 122 124 143 150 158.
104 101 108 127 136 204 214 234 238.